

kontrolliert, daß und wie die Neuerer selbst an der Verwirklichung ihrer Vorschläge teilnehmen.

Die APO-Leitung des Bereiches „Schweißkörperfertigung“ führte u. a. in der Auswertung der Hinweise und Kritiken eine Arbeiteraussprache zur Überwindung des in diesem Bereich vorhandenen Kapazitätsdefizits durch. Die bis dahin vorherrschende Meinung wurde überwunden, daß die komplizierte Situation nur durch Hilfe von außen, durch Zuführung neuer Arbeitskräfte und zusätzliche Kooperation gelöst werden könnte. Gemeinsame Beratungen der verantwortlichen Leiter mit den Werktätigen des Bereiches und die Aktivierung der Parteigruppenarbeit führten zur Aufdeckung und Nutzung eigener Reserven, so daß die staatlichen Planaufgaben ohne fremde Hilfe bis zum 12. Dezember 1971 erfüllt werden konnten. Auch in anderen Bereichen können APO-Leitungen beträchtliche Erfolge aufweisen.

Schöpferisches

Denken

inspirieren

Die Bereitschaft also, mitzudenken, Lösungen anzuregen und durchzusetzen, entwickelt sich gut. Und sie wird von vielen Parteileitungen klug genutzt. Aber es geht um mehr. Nämlich darum, Vorschläge der Arbeiter und anderer Werktätiger nicht nur zu registrieren, zu bearbeiten und zu beantworten, sondern sie mit ihnen gemeinsam durchzusetzen und so dem Arbeiterwort überall, in allen Leitungen und bei Leitern aller Ebenen Geltung zu verschaffen. Und alle Versuche, sich dem zu entziehen, müssen unsere Parteimitglieder, weil nicht mit der Parteilinie übereinstimmend, mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

Als ein wichtiges Mittel hierzu betrachten wir unser Bezirksorgan- „Das Volk“. Mit einer journalistischen Aktion unter dem Motto „Wirtschaftliche Vernunft — wie setzt ihr sie ein für den Plan 1971?“ organisierte die Zeitung einen großen Erfahrungsaustausch zum Kampf um die Planerfüllung, inspirierte sie zu Vorschlägen für Veränderungen. Das Sekretariat der Bezirksleitung forderte alle Parteiorganisationen auf, an diesem Erfahrungsaustausch in der Bezirkszeitung aktiv teilzunehmen.

Allein aus dem Automobilwerk Eisenach, wo die Parteiorganisation die Führung der Diskussion fest in die Hand nahm und ihren Stand regelmäßig mit allen APO-Sekretären auswertet, bekam die Redaktion 40 Briefe. In einigen Fällen — wie im Weimar-Werk und im VEB NOBAS Nordhausen — erreichten die Werktätigen gemeinsam mit der Zeitung, daß ihre Vorschläge für die sozialistische Rationalisierung noch für den Plan 1971 wirksam würden.

Ebenfalls auf diese Weise wurden, im Ergebnis von Zuschriften der Arbeiter und anderer Werktätiger sowie daraufhin an Ort und Stelle durchgeführter Aussprachen, auf Erfurter und Leinefelder Baustellen die Schichtversorgung in Ordnung gebracht, in Sömmerda die Ladenöffnungszeiten im Arbeiterwohncentrum „Neue Zeit“ verbessert, in Isseroda (Kreis Weimar-Land) das Kulturhaus wiedereröffnet und zugleich eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit aller zur Kooperation gehörenden Gemeinden, LPG und Betriebe erreicht.

Eine derartig offene Atmosphäre, in der die Arbeiter wie auch die andere werktätige Bevölkerung spüren, daß ihre Eingaben nicht nur bearbeitet werden, sondern alle Vorschläge gebraucht, sorgsam geprüft und entsprechende Schlußfolgerungen gezogen werden, mehrt die Initiativen zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag.

Rationalisierung — entscheiden— des Tätigkeits- feld der Neuerer

Die im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag enthaltene und auf dem 4. Plenum des ZK vom Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker, wiederholte Feststellung, daß wir nur verbrauchen können, was wir vorher erzeugt haben, ist weitgehend im Bewußtsein der Werktätigen verankert. Aus diesem Wissen hinzulenken auf die konstruktive Mitarbeit an der Rationalisierung gehört zum A und O der politischen Massenarbeit jeder Parteiorganisation; denn nicht von ungefähr nannte der VIII. Parteitag die